Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 80 (1976)
Heft: 4

Rubrik: Aus der Praxis : Löwenzahncollage
Autor: Liebi, Agnes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stoff erfolgt in einem Konzentrationsbogen, der nicht gestört werden darf.

Um in den Besitz bestimmter geistiger Inhalte und Fähigkeiten für sich oder zu deren Weiterleiten an andere zu kommen, muss man alles andere für Augenblicke, Stunden, Tage, Wochen, Jahre, ein Leben lang aufgeben. Aufgabe, Lebensaufgabe ist ein vielschichtiges Wort, es lohnt sich, darüber nachzudenken.

Erika Ineichen

Aus der Praxis

LÖWENZAHNCOLLAGE

Es gibt Themen, die im Zeichnen und Gestalten an der Unterstufe alle Jahre wiederkehren. Zu diesen Themen zählt der Löwenzahn. Man spricht von ihm; man liest und singt über ihn; man möchte ihn endlich auch bildnerisch gestalten. Welche Techniken eignen sich? Welche wähle ich diesmal?, lautet die Frage, die sich der Lehrer dann stellt.

Wer nicht in jedem einzelnen Fach einen Lehrgang mit vorgegebenen Zielen und festgelegtem Vorgehen durcharbeitet, sondern vielmehr am Gesamtunterricht festhält, wird oft durch praktische Gegebenheiten zur Wahl einer Technik geführt. Beim folgenden Beispiel bestimmten ein Mangel an Können und ein Restenverwertungsproblem die Methodenwahl.

Umgehen mit der Schere

Ich zähle nicht zu den collagefreudigen Lehrerinnen. Deshalb wird in meiner Klasse verhältnismässig wenig geschnitten, gerissen, geklebt. Dies mag mit ein Grund sein dafür, dass meine Zweitklässler letzthin eine einfache Schneidarbeit unbefriedigend ausführten. Einige schnitten an den Linien vorbei; andere gaben sich mit schartigen Kanten zufrieden; fast alle zerknüllten beim Schneiden das Blatt. Ein «Schneidetraining» schien nötig.

Farbresten

Wir malen oft mit Lascaux-Farben. Nicht immer geht es dabei ohne Farbresten. Eine Kollegin brachte mich auf den Gedanken, solche Farbresten zum Papiereinfärben zu verwenden.

Am Ende der Malstunde, die von ihnen ja meist grosse Konzentration fordert, bemalen die Kinder begeistert mit der übriggebliebenen Farbe Druckausschussblätter. Diese Blätter können in einer weiteren Stunde als Malgrund verwendet werden. Sie dienen aber auch zu Schneid- und Klebarbeiten.

Das Vorgehen beim Schneiden und Kleben von Löwenzahn

Wir durchsuchten den Vorrat unserer Malpapiere nach einem geeigneten Hintergrund, nach Grünpapieren, die sich zum Ausschneiden der Blätter und Stengel eigneten, und nach gelb eingefärbten Blättern, die sich für die Blüten brauchen liessen.

Nach einer nochmaligen Betrachtung der Löwenzahnblätter wurde auf der weissen Rückseite des Zeichenblattes eine erste Blattform mit Bleistift vorgezeichnet und ausgeschnitten. Wir achteten darauf, am Rande des Zeichenblattes zu beginnen. Beim Ausschneiden musste erst die Grobform ausgeschnitten werden. Erst dann folgten die «Zähne». Ein Löwenzahnblatt nach dem andern wurde in gleicher Weise geschaffen. Nach und nach entstand die Löwenzahnstaude auf dem grünen Grund. Nun schnitten wir die Stengel. Zuletzt folgten die Blüten, gelbe Kreise, in die hinein die Kinder mit Farbstift oder Bleistift die Blütenblätter zeichneten.

Erreichte Ziele

Dreierlei erreichten wir bei dieser Arbeit. Ganz bewusst nahmen die Zweitklässler die Verschiedenheit der Grüntöne wahr. Sie mussten sich entscheiden für zwei kontrastierende Grün, ein helleres und ein dunkleres, ein sattes und ein wässeriges, denn Hintergrund und Vordergrund sollten sich ja unterscheiden.

Das Ausschneiden der Löwenzahnblätter war anspruchsvoll und erforderte einen sorgfältigen Umgang mit der Schere.

Es bot sich Gelegenheit, die Technik des Klebens mit leicht verdünntem Blancol zu wiederholen. Wir merkten uns folgende Regeln: Wenig Klebstoff verwenden! Vor allem Kanten und Ecken beachten! Beim Aufkleben Fliessblatt auf den zu klebenden Gegenstand legen, nie den Gegenstand selbst andrücken! Nur leicht andrücken, nicht anklopfen oder anpressen!

«Fasch so schön wie dusse», meinte ein Schüler, als die Löwenzahncollagen am kommenden Morgen an der Wand befestigt waren. Er hatte recht. Collagen, die mit selbst eingefärbten Papieren angefertigt werden, wirken lebendig, *«fasch so schön wie dusse»*.

Agnes Liebi